

Vom Volmarsteiner Galgen

Der Richtplatz in Volmarstein erinnert noch an die frühe Zeit, als der Ort ganz eigenständige Richter hatte. Auf dem Richtplatz hörten die Verbrecher ihr Urteil. Danach wurden sie ins Burggefängnis geworfen oder sie wurden am Galgen aufgehängt.



er Volmarsteiner Galgen stand oberhalb des Dorfes auf einer Anhöhe. Heute sollte Dietrich, ein alter Junggeselle, hingerichtet

werden. Er hatte einen Schmied im Streit zu Tode geprügelt. Viele Menschen, Männer, Frauen, Kinder hatten sich eingefunden, um dem grausamen Geschehen zuzusehen.

Da stand er nun, gefesselt und mit gesenktem Kopf auf dem Bretterboden des Galgens. Schwarze Vögel kreisten schon über dem Berg. Der Henker trat neben ihn.

Bevor er nun dem Totschläger die Schlinge um den Hals legte, fragte der Henker in die wartende Menschenmenge hinein: „Gibt es unter euch Weibern eine, die diesen Kerl heiraten möchte? Dann trete sie vor! Dann soll ihm das Leben geschenkt werden.“

Dietrich hob die gesenkten Augen. Plötzlich sah er, wie sich Mienken mit breiten Ellenbogen durch die Leute nach vorne schob, Mienken, die schielte und sabberte und nur noch einen Zahn im schlaffen Mund hatte. Mienken stand vorn und hob die Hand. „Ich will“, krächzte sie.



Der Henker holte tief Luft. Dietrich, zu Tode erschrocken, wandte sich um und rief: „Üm Gott's Will'n, Herr Richter, hangt mi op, hangt mi op!“

